

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1915

503 (28.10.1915) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten, Grefenbaur, Albert Herzog, Verantwortlich für allgemeine Politik und Journalistik: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Seldeneck, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage 46000 Exempl.

2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Notationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Expedition:
Stiel- und Sammler-Adressen nachst. Karlsruh. u. Marktplat.
Brief- od. Telegr.-Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Amerigo-Expeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert vierteljährlich Mk. 2.40. Umstwärts: bei Abholung am Postkassier Mk. 2. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gedr. Mk. 2.72. Beilagen Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. 2. Stelle bei Wiederholungen ermäßigter Sätze, bei der Nichterfüllung der Ziele, bei unrichtigen Bestimmungen und bei sonstigen außer Kraft tritt.

Nr. 503.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Donnerstag den 28. Oktober 1915.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die angeblichen Neuierungen des Generaloberst v. Klud.

Berlin, 27. Okt. Durch die Zeitungen ging ein Kabeltelegramm der „Times“ über eine Unterredung, die ein Vertreter der „Chicago Daily News“ mit Generaloberst v. Klud gehabt haben will. Generaloberst v. Klud schreibt dem „Berl. Tagbl.“, daß die ihm von der „Chicago Daily News“ — der den „Times“ — in den Mund gelegten Neuierungen „eine schöne Dichtung“ darstellen. Mehrere der ihm zugeschriebenen Gesichtspunkte seien unklar und militärisch unmöglich. Der somit widerlegte Bericht hat die Kunde durch ziemlich die ganze europäische Presse gemacht. Ob der Vertreter des amerikanischen Blattes seine Phantasie hat walten lassen, oder ob der Kabelkorrespondent der „Times“ noch einiges hinzuerfinden hat, ist im Augenblick nicht festzustellen.

Poincaré und König Georg an der französischen Front.

W.L.B. Paris, 27. Okt. (Nicht amtlich.) Präsident Poincaré hat am Sonntag in Begleitung des Kriegsministers Millerand Paris verlassen, um sich zur Armee zu begeben. Er kam dort am Montag mit dem König von England zusammen. Der König Georg und Prinz von Wales besichtigten am Dienstag zwei französische Armeen. Der König wohnte einer Parade der Truppen bei. Poincaré verließ dem Prinzen von Wales das Kriegstreu.

Die Verluste der Kanadier.

Berlin, 28. Okt. Aus Rotterdam wird dem „Dol.-Anz.“ gemeldet, aus London werde gedruckt, einer amtlichen Mitteilung zufolge, betrügen die Verluste der Kanadier bis Mitte dieses Monats im ganzen 677 Offiziere — davon wurden 119 getötet — und 14 510 Mannschaften.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.L.B. Wien, 27. Okt. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 27. 10. 15, mittags: Die Vertreibung der Russen westlich von Czartoryst schreitet trotz heftiger Gegenwehr des Feindes fort. Sonst nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Was die Russen zu berichten wissen.

W.L.B. Petersburg, 27. Okt. (Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht vom 26. Oktober. Auf dem linken Dünauer südlich Jäzigt versuchten die Deutschen, sich ohne Artillerievorbereitung durch einen Angriff eines unserer Graben zu bemächtigen, sie wurden aber noch rechtzeitig durch unser Feuer zurückgeworfen. Bei Binden, an der Düna fließabwärts Friedriehstadt, Artillerie- und Infanteriefeuer. Westlich Jafoststadt auf dem linken Dünaufer lebhafter Artilleriekampf. Ein erneuter Angriff der Deutschen östlich Jäzigt war ohne Erfolg. Der Kampf bei dem Dorfe Koinjunn, westlich des Boginstojewes (7 Kilometer) endete mit der Besinnahme dieses Dorfes durch unsere Truppen. Weiter südlich bis zum Pripiet nichts von Bedeutung. Nordwestlich Rafalowka (13 Kilometer) auf dem linken Ufer des Styr drangen unsere Truppen in das Dorf Wolla Soluska ein, erbeuteten Maschinengewehre und machten Gefangene. Ein Angriff des Feindes gegen das Dorf Niedwiez, nordwestlich Czartoryst (11 Kilometer) wurde zurückgeschlagen. Der Feind griff uns mit starken Kräften bei dem Dorfe Kulle, nördlich Koll, an. Nach einem heftigen Kampfe füllten unsere Truppen den Feind in der Plank, warfen ihn zurück und machten sieben Offiziere und über 200 Mann zu Gefangenen.

Bei den im gestrigen Bericht bekanntgegebenen Gefechten bei dem Dorfe Komarow verdanken wir unsere Erfolge den hohen Eigenschaften und der gegenseitigen Unterstützung unserer Truppen. Dank dieser gelang es uns, den Feind, welchem es zuerst gegliedert war, eine unserer Abteilungen zurückzuwerfen, zu umzingeln und unter großen Verlusten zurückzuwerfen. Die Zahl der gestern bekanntgegebenen Gefangenen wächst; es befinden sich unter den Gefangenen zahlreiche Deutsche. Westlich des Dorfes Wolica, nördlich Nowo Alessiniec (6 Kilometer) griff der Feind dreimal an, wurde jedoch jedesmal zurückgeworfen. Haufen feindlicher Leichen bedecken das Schlachtfeld.

Der Verteidiger von Nowo verurteilt.

W.L.B. Stockholm, 27. Okt. (Nicht amtlich.) „Nameje Utro“ zufolge, verhandelte das Dünaburger Militär-Bezirksgericht in Witebsk seit dem 2. ds. Mts. unter Ausschluß der Presse über die gegen den ehemaligen Festungskommandanten von Nowo, Grigoriew, wegen Uebergabe der Festung an den Feind, ohne Ausnutzung aller Verteidigungsmittel, was infolge Verlassens der Festung durch den Kommandanten nicht geschehen sei. Die Anklage war nach einem Artikel erhoben, der Todesstrafe vorsieht. Das Gericht verurteilte Grigoriew unter Zustimmung mildernder Umstände am 10. ds. Mts. zur Aberkennung aller Rechte und 15 Jahren Kerker. Das Urteil wird zur allerhöchsten Bestätigung vorgelegt werden. Bei der Ver-

handlung der Sache war der auf allerhöchsten Befehl abkommandierte Geheime des Militärprokureurs zugegen.

Das Flüchtlingselend.

W.L.B. Moskau, 28. Okt. „Ruskoje Slowo“ meldet: Der Hauptausfluß der Flüchtlinge befindet sich in einer tragischen Lage, da er kein Geld mehr hat und das Ministerium den Bitten um Geld gegenüber taub bleibt. Von allen Provinzabteilungen treffen Gesuche um Geldunterstützung ein. Der Ausfluß hat aber kein Geld. Aus dem Gouvernement Witebsk sind nach dem Gouvernement Iwer 400 000 Flüchtlinge unterwegs. In der Stadt Tscheljabinsk in Sibirien lagern 5000 Flüchtlinge unter freiem Himmel.

Der neue Balkan-Krieg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.L.B. Wien, 27. Okt. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 27. 10. 15, mittags:

Oestlich von Bijegrad entziffen unsere Truppen dem Feind die Höhen beiderseits des Grenzdorfes Dobrunj. Die Armee des Generals der Infanterie von Koevesch drängte den Gegner ins Gebirge nördlich von Gran, Manowac zurück. Oesterreichisch-ungarische Kräfte warfen ihn mit dem Bajonett aus seinen Höhenstellungen bei Topola. Die beiderseits der Marawa operierende deutsche Armee gewann die Höhe südlich der Raca und dringt die Mlava aufwärts vor. Die Orsova-Gruppe ist in Brza Palanica eingerückt. In Kladovo wurden 12 schwerere serbische Geschütze und große Vorräte an Munition, Verpflegung und Bekleidung erbeutet.

Abteilungen der westlich von Negotin kämpfenden bulgarischen Kräfte stellten die Verbindung mit den österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen her. Die gegen Knjazevac entsandten bulgarischen Kräfte kämpften gestern im Ostteil dieser Stadt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Zudem Vordringen der Bulgaren.

Berlin, 27. Okt. Laut „Dol.-Anz.“ sind die Bulgaren im Nisava-Nebenschnitt im Vordringen. Die von Uestüb her angehenden Bulgaren gelangten bis vor Teowo. Die serbischen Linien kommen naheinander ins Wanken. Auch bei Strumiza werden die feindlichen Kräfte, Franzosen und Engländer, zurückgedrängt.

Sofia, 28. Okt. Die „Bosf. Jtg.“ meldet von hier: Der Umstand, daß die Bulgaren fast überall riesige Vorräte an Kriegsmaterial und Lebensmitteln vorfinden, weist darauf hin, daß die Serben auf ein so rasches Vordringen der Bulgaren nicht rechneten und förmlich überrumpelt wurden.

W.L.B. Sofia, 28. Okt. Die „Bulgarische Telegraphenagentur“ erfährt: Die bulgarischen Truppen haben in der Umgebung von Knjazevac bedeutende Erfolge davongetragen. Die Bulgaren besetzten Knjazevac. Außerdem nahmen die bulgarischen Truppen die sehr mächtige Stellung von Drenowa-Clava im Sturm, die den Schlüssel zu dem besetzten Ragon von Piroz bildet.

W.L.B. Sofia, 28. Okt. Die „Bulgarische Telegraphenagentur“ meldet: Die bulgarischen Behörden haben die Linie Debagatsch-Ostschilar besetzt, deren Betrieb von nun an durch den bulgarischen Staat erfolgen wird.

Die Verbindung der Truppen der Mittelmächte mit den Bulgaren.

Berlin, 28. Okt. Zu der Vereinigung der deutschen und österreichischen mit den bulgarischen Truppen meint der „Dol.-Anz.“, die volle Wirkung dieses lang erwarteten Ereignisses werde erst eintreten, wenn die über Nisch und Piroz führende Orientexpresslinie nach Konstantinopel in den Händen der verbündeten Truppen sei. Aber aus der nunmehrigen unmittelbaren Verbindung der vier verbündeten Staaten ergebe sich schon jetzt eine ungeheure Steigerung ihrer Ueberlegenheit. (S. a. Artikel auf S. 3 d. Bl.)

Ein russisches Hilfskorps für Serbien?

Sofia, 28. Okt. Dem „Berl. Tagebl.“ wird von hier gemeldet, der Zar habe die Bereitstellung eines Expeditionskorps von 250 000 Mann für Serbien angeordnet. (?)

Das Erwachen Albanens.

W.L.B. Sofia, 28. Okt. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet von hier: Angelehene albanische Kreise erhielten Berichte aus Nordalbanien, denen zufolge die Lage angesichts der Gewaltherrschaft der Serben und Montenegroer, sowie Ehad Paschas eine gerabegte verzweifelte sei und die Bevölkerung die Befreiung von der serbischen und montenegrinischen Tyrannei und den Gewalttaten der Räuberbanden Ehad Paschas durch

deutsche, österreich-ungarische und bulgarische Truppen mit Ungeduld erwartet.

Die Nachrichten über den siegreichen Vormarsch der Armeen der Mittelmächte und Bulgariens haben in Albanien eine große Bewegung hervorgerufen und das Zeichen für den Beginn einer Aufstandsbewegung gegen die derzeitigen Gewaltherren gegeben. Viele Albanesen im serbischen Heer flüchten sich in Scharen über die Grenze.

Schließlich wird bekannt, daß die wirtschaftliche Lage im Lande eine derartig traurige sei, daß es ganz ausgeschlossen erscheine, etwa überlebende größere Heeresmassen zu verpflegen.

Der Lage in Serbien.

Aus der Schweiz, 27. Okt. Der Pariser Korrespondent des „Corriere della Sera“ meldet, man halte daselbst Serbiens Lage für hoffnungslos und beklagt die schändliche Langsamkeit, mit welcher britische Truppenteile zur Verhinderung gelangten.

Der Londoner Korrespondent des „Secolo“ berichtet, daß die letzten noch vorhanden gewesenen Hoffnungen über die Lage Serbiens vollständig verschwunden seien und zwar infolge des Eintreffens sämtlicher Nachrichten, wonach bulgarische Vorkosten in Prizrend und an der Grenze Albanien anlangten. Es sei mehr wie zweifelhaft, daß die Verbündeten rechtzeitig mit den Hauptkräften des serbischen Heeres zusammenströmen. (Köln. Volksztg.)

Zum Rücktritt Putniks.

W.L.B. Paris, 27. Okt. Der „Matin“ meldet aus Saloniki, man bedauere einmütig, daß Putnik aus Gesundheitsrücksichten den Befehl über die serbische Armee habe niederlegen müssen.

Ein Aufruf Putniks.

L. London, 27. Okt. Der serbische Ministerpräsident Putnik hat der „Times“ folgenden Aufruf zur Veröffentlichung zugehen lassen:

„Serbien macht unermessliche Anstrengungen, seine Existenz zu verteidigen und zwar in Uebereinstimmung mit den Wünschen seiner großen Bundesgenossen. Die Oesterreicher, Deutschen und Bulgaren haben Serbien zum Tode verurteilt und unsere gemeinschaftlichen Feinde versuchen nun schon 20 Tage lang uns trotz des Heldennutes unserer Soldaten zu vernichten. Unser Widerstand kann nicht bis ins Unendliche fortbauern, darum bitten wir England alles zu veranlassen, damit wir die Versicherung haben, daß seine Truppen uns erreichen und uns helfen, damit wir zusammen die gemeinschaftliche Sache verteidigen können, die so ernstlich bedroht ist.“

Der Bierverband kann Serbien nicht mehr helfen.

L. Sofia, 27. Okt. „Kambana“ schreibt: „Serbien wird vom Bierverband keine Hilfe mehr erhalten, weil es zu spät ist, denn die Bahnlinie Saloniki-Nisch ist in unserer Hand, ebenso die ganze Wardar-Ebene von Katschanal bis Kriwolac (südlich Köprülü).“ (B. 3.)

Lord Lansdown über den serbischen Feldzug.

L. Rotterdam, 27. Okt. Viel bemerkt wird, daß Lord Lansdown im englischen Oberhause nicht mehr von einer möglichen Rettung Serbiens, sondern nur noch von einem Entschluß Serbiens durch die Ententetruppen sprach, woraus man schließt, daß die Entente jetzt auf alle Hoffnungen für Serbien verzichtet hat und das Land teilweise seinem Schicksal überlassen muß. Die ganze Tonart der Erklärung Lansdown war recht pessimistisch. So bestätigte er, daß von Saloniki nur eine kleine Truppenmacht vorgeückt sei, weil mehr Truppen nicht so schnell dahin geführt werden könnten. Aber mittlerweile werde eine große Truppenmacht für den „Dienst in Südost-Europa“ (Lansdown vermied es von Serbien zu sprechen) zusammengebracht und Transportschiffe in Bereitschaft gestellt werden, um Truppen zu überführen. Lord Lansdown erklärte weiter, es tue ihm leid, das sagen zu müssen, aber der serbische Feldzug werde einen derartigen Verlauf nehmen, daß die serbische Armee die doppelten Angriffe durch die Oesterreicher und Deutschen vom Norden und die Bulgaren vom Osten und Süden recht lange widerstehen könne.

Die Ereignisse in Griechenland.

W.L.B. Paris, 27. Okt. Der „Temps“ erfährt, Prinz Georg von Griechenland, der nach Griechenland zurückkehren wollte, bleibe in Paris. Seine Abreise sei verschoben worden.

Bevorstehender Rücktritt Gunaris und Theotolis?

L. Christiania, 27. Okt. Neuerdings wird Pariser Blättern aus Athen berichtet, in Griechenland stehe eine Ministerkrise bevor, da Gunaris und Theotolis, laut „B. 3.“, zurücktreten wollten.

Eine Värmzene in der griechischen Kammer.

W.L.B. Athen, 27. Okt. „Progrès“ meldet von hier: In der Kammer hat die Gruppe der türkischen Deputierten eine Frage gestellt betreffend die den Türken gehörenden Güter, die von der griechischen Regierung beschlagnahmt worden waren. Bei der Erörterung dieser Frage ergab sich eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Finanzminister Dragumis und Benizelos wegen des mi-

der türkischen Regierung abgeschlossenen Abkommens über den Austausch der von den beiden Ländern beschlagnahmten Güter.

Benizelos wurde während seiner Rede stündig von den Mitgliedern der Regierungspartei unterbrochen. Er erklärte darauf, die Regierung hänge von seiner Partei ab, die die Mehrheit besitze.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab Dragumis eine verbindliche Erklärung ab, in der er sagte, die Rede Benizelos' entspreche seinen eigenen Anschauungen, abgesehen von einigen Vorbehalten, die er geltend machen müsse.

Neue Künfte von Benizelos.

Konstantinopel, 27. Okt. Sicheren Nachrichten aus Athen zufolge entfaltet Benizelos gegenwärtig eine lebhafteste Agitation, um die Demobilisierung in Griechenland herbeizuführen.

Neue Drohungen an Griechenland.

Berlin, 28. Okt. Verschiedenen Morgenblättern zufolge will ein italienisches Blatt aus Athen erfahren haben, daß die Note der Gesandten Rußlands und Englands nur ein Vorläufer einer drohenden Note aller Gesandten des Bierzweckes sei.

Zum Untergang des Transportdampfers „Marchetti“.

W.L.B. London, 27. Okt. (Nicht amtlich.) Das Kriegsamtsamt meldet: Der englische Transportdampfer „Marchetti“ ist im ägäischen Meer torpediert worden.

Der Kampf um die Dardanellen.

Berlin, 28. Okt. Nach dem „Lok.-Anz.“ meldet Reuter aus Athen, ein englisches Unterseeboot habe im Marmarameer ein türkisches Munitionstransportschiff versenkt.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 27. Okt. Das Hauptquartier teilt mit: Auf der Dardanellenfront machten bei Anaforta unsere Patrouillen, indem sie sich den feindlichen Gräben näherten, mit Handgranaten einen Teil der feindlichen Soldaten nieder.

Die Trauerfeier für Fehren. v. Wangenheim.

Konstantinopel, 27. Okt. Die Trauerfeier für den verstorbenen deutschen Botschafter Freiherr von Wangenheim fand heute vormittag statt.

Der Sarg verfuhr in Bergen von Blumen und Kränzen aus der Fülle des prächtigen orientalischen Herbstes. Die Kapelle des Panzerkorps „Jawus Selim“ leitete die Feier mit einem Choral ein.

Die Feier wurde durch Gesang der Kinder der deutschen Schule und des Kirchensingers der deutschen Gemeinde verschönt. Ein großer Trauerzug unter Vorantritt von Musik und Mannschaften der Marine, während neben dem Sarg deutsche Matrosen mit Kränzen schritten.

Berlin, 27. Okt. (Nicht amtlich.) Der „Reichsanzeiger“ widmet dem verstorbenen kaiserlichen Botschafter Fehren. v. Wangenheim folgenden Nachruf: „Der Dahingegangene hat sich in allen ihm übertragenen Stellungen durch Hingabe an den Dienst, strenge Pflichtbeobachtung und tüchtige Leistungen hervorgetan.“

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W.L.B. Wien, 27. Okt. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 27. 10. 15, mittags: Der italienische Angriff auf unsere Küstenländliche Front wurde gestern nicht mehr mit so großem Aufwand an Menschen und Munition wie an den früheren Schladttagen fortgeführt.

lamen über ihre Anfänge nicht hinaus. Wiederholte Angriffe auf den Tolmeiner Brückentopf wurden wie immer abgewiesen. Der Abschnitt von Plava stand zeitweise unter Trommelfeuer.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Papst und der Krieg.

W.L.B. Rom, 27. Okt. (Nicht amtlich.) „Observatore Romano“ veröffentlicht ein Schreiben des Papstes an den Fürstbischof von Krakau vom 9. April, in dem er alle Polen österreichisch, deutsch und russisch Polens auffordert, sich mit ihm in gemeinsamen Gebeten zu vereinigen.

Deutschland und der Krieg.

W.L.B. Dresden, 27. Okt. (Nicht amtlich.) Der König hat dem Staats- und Kriegsminister, General der Infanterie von Carlowitz, z. Zt. im Felde, die erbetene Entlassung vom Amte eines Kriegsministers auf die Dauer seiner Verwendung in einer Feldstellung unter Belassung von Titel und Rang als Staatsminister bewilligt.

Zur Regelung der Lebensmittelfrage.

Berlin, 27. Okt. (Nicht amtlich.) Der Beirat der Reichsprüfungskommission für Lebensmittelpreise trat gestern nachmittag in seinem Ausschuss für Kolonial- und Teigwaren zu einer Sitzung unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Lufensky zusammen.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

W.L.B. Wien, 28. Okt. Auf die dritte österreichische Kriegsanleihe hat die Englisch-österreichische Bank für eigene Rechnung 40 Millionen Kronen gezeichnet.

W.L.B. Wien, 27. Okt. (Nicht amtlich.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Sofia: Die Angehörigen aller Biedererbandsstaaten, auch Serbiens, genießen wie früher vollste Bewegungsfreiheit.

Aus Rußland.

Ein gemeiner Totschlag an einem deutschen Kriegsgesangenen.

Kopenhagen, 28. Okt. Von hier wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ gemeldet: In Taschkent (Sibirien) wurde der deutsche Kriegsgesangene Heinrich Klaff, als er bei Arbeiten im Gemüsegarten einige Tomaten zu sich steckte, von dem ihn bewachen russischen Unteroffizier Wassiljtschenko so heftig auf den Kopf geschlagen, daß Klaff auf der Stelle tot niederfiel.

Frankreich und der Krieg.

Die neue französische Anleihe.

London, 27. Okt. Die „Times“ teilt mit, daß die neue französische Anleihe voraussichtlich zwischen dem 5. und 6. November zu einem Zinsfuß von fünf Prozent aufgelegt werden wird.

Zur französischen Kabinettskrise.

Lugano, 27. Okt. Ein Pariser Bericht der Freiburger „Liberte“ läßt erkennen, daß in Frankreich nicht nur eine Ministerkrise, sondern auch eine Präsidentenkrise herrscht.

Paris, 27. Okt. Reuter meldet von hier: Seit dem Rücktritt Delcassés hat sich in der Zusammenziehung des Kabinetts bisher nichts geändert. Man hat zwar verschiedene Pläne und diese durchgeführt, ist aber hinsichtlich der Rekonstruktion des Ministeriums noch zu keinem endgültigen Entschluß gekommen.

Berlin, 26. Okt. Eine Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Lugano besagt, in römischen Kreisen glaube man nicht, daß die französische Ministerkrise auf die Erziehung Delcassés und die Ernennung neuer Ministerialsekretäre des Krieges und der Marine beschränkt bleiben werde.

W.L.B. Paris, 27. Okt. Die Blätter melden, daß der Deputyierde Bouillon morgen die Regierung über die Gefahr, die der Landesverteidigung aus der Verzögerung der Ernennung eines neuen Ministers des Meuzers erwächst, zu interpellieren gedenkt.

Paris, 28. Okt. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ zufolge, wird von hier gemeldet, die neue französische Ministerliste sei von Poincaré gestern unterzeichnet worden.

Berlin, 28. Okt. Nach dem „Berl. Tagebl.“ hat die Ausschaltung des Parlaments in Frankreich bei der Bildung des neuen Kabinetts eine Erregung in den radikal-sozialistischen Kreisen hervorgerufen.

England und der Krieg.

Britische Befürchtungen.

Aus der Schweiz, 27. Okt. Aus London erfährt der „Corriere della Sera“, das in der „Times“ veröffentlichte Schreiben Lord Cromers, des Verwalters Ägyptens, habe einen gewaltigen Eindruck hervorgerufen.

W.L.B. London, 28. Okt. Im Unterhaus erklärte Parlamentsuntersekretär Tennant, die britischen Truppen in Griechenland gingen zusammen mit den französischen Bundesgenossen an der griechisch-serbischen Grenze vor.

Englische Unterseebootsjäger.

Newport, 27. Okt. (Nicht amtlich.) Der „Newport Herald“ meldet: Die kanadischen Widens-Werke haben Auftrag, Unterseebootsjäger für Großbritannien zu bauen.

Englisches Ersuchen an Portugal.

Lugano, 27. Okt. Londoner Depeschen zufolge ersuchte die englische Regierung Portugal um Überlassung portugiesischer Truppen, um die in Gibraltar stehenden englischen Truppen anderweitig verwenden zu können.

Aus Amerika.

Haag, 27. Okt. Die deutschen und österreichischen Maschinisten der Werkzeugfabriken Ferris, Wood & Co, Chicago, sind in den Ausstand getreten, weil von der Firma ein Kontrakt zur Herstellung von Werkzeugen übernommen wurde.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Okt. Der „Lok.-Anz.“ meldet: Der Kesselheizer Selchow aus Heiligenfeld, der auf dem Heimwege von der Fabrik nachts, um den Weg abzukürzen, den Bahndamm überschritt, geriet hierbei mit einem Fuß in eine Weiche und wurde, ehe er sich besinnen konnte, von einem Personenzug überfahren.

Dresden, 27. Okt. (Nicht amtlich.) Das Präsidium des deutschen Bühnenvereins hat Frau Germaine Körner, die ehemalige Dresdener Hofchauspielerin, für kontraktbrüchig erklärt.

Wien, 27. Okt. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Prinzessin Elisabeth zu Hohenlohe-Schillingsfürst ist, 67 Jahre alt, in Altaufer gestorben.

Genf, 27. Okt. Der „Matin“ meldet aus Perpignan, daß am Sonntag vormittag gegen 10 Uhr in den Ost-Pyrenäen in nordöstlicher Richtung ein Erdbeben wahrnehmbar war.

Rom, 28. Okt. Der Gesandte der Niederlande am päpstlichen Stuhl, Reuout, ist gestorben.

Newport, 28. Okt. (Reuter.) Wie aus Manila (Philippinen) telegraphiert wird, hat ein Taifun im südlichen Luzon große Verheerungen angerichtet.

Kriegs-Humor.

In den Garnisonsorten wird den im Lazarett ihren Verwundungen erlegenen Kriegern als letzter Schiedspruch eine Ehrenspalte mit auf den Weg gegeben. Diese Ehreung wird ohne Ansehen auf den Feinden erwiesen, dafür sind wir eben Barbaren.

Der Aelauer. „I moach scho, daß D' mit a'rä Volatin a'bändelt host.“ — „D'bändelt mer' i ham! I' hab bloß a bißl an Sonderfried'a damit g'schlossen.“

Liebe Jugend. Zwei Sackhen sitzen im Münchener Hofbräuhaus und hören den eifrig disputierenden Stammgästen zu.

Forman 309 gegen Schnupfen. Auch als Liebesgabe im Felde beghehrt! (im Fall bedürftig portofrei!)

Die Kriegslage.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:
Bh. Berlin, 28. Okt. Der General Cadorna soll erklärt haben,
daß die wirksamste Unterstützung, die er dem serbischen Heere bringen
könnte, in dem Angriffe der österreichisch-ungarischen Stellung an
der italienischen Grenze bestünde.

Auf dem französischen Kriegsschauplatz haben nur kleine Gefechte
mehr örtlichen Charakters stattgefunden, die aber ebenfalls für die
deutschen Waffen vorteilhaft verlaufen sind.

Währenddem macht die Offensive der Verbündeten auf dem serbischen
Kriegsschauplatz weitere Fortschritte. Die Armeen Kövcs und Gallwitz
sind nicht mehr weit von dem wichtigen Orte Kragevace, der den
Mittelpunkt des serbischen Widerstandes bildet.

Auf seine eigenen Kräfte angewiesen, ohne fremde Hilfe und Unter-
stützung, befindet sich Serbien in einer verzweifelten Lage. Alle Hilfe-
ersuchen und Bitten um Unterstützung, die nach Saloniki gerichtet werden,
bleiben ohne Erfolg.

Die deutsch-bulgarische Fühlung

die nach dem gestrigen Tagesbericht in Subicevac, östlich von Brza-
Palanca, an der Donau, erzielt wurde, öffnete eines der Tore zu dem
neuen großen deutschen Heerweg, auf dem die Truppen der Mittel-
mächte den Anstich an die Türkei und über Konstantinopel hinaus
bis an den persischen Golf, und andererseits bis an den Kanal von Suez
und die Grenze Ägyptens vor sich liegen sehen.

Wie hoch diese erste deutsch-bulgarische Fühlungnahme in der öffent-
lichen Meinung gemeldet wird, zeigt u. a. ein Artikel der „Frankf. Ztg.“,
in welchem es heißt:

„In der Kraina, dem nordöstlichen Grenzgebiet des serbischen
Königreichs ist eine Patrouille der Armee Gallwitz unter Führung
eines deutschen Offiziers an einem kleinen Fleden an der Donau auf
die Vorhut der Armee des bulgarischen Generals Bojadew gestoßen.
Deutschland und Bulgaren haben sich vereinigt. Der Tag, an dem
dies Ereignis gemeldet werden konnte, hat eine weltgeschichtliche
Bedeutung. Auf den Schlachtfeldern Serbiens, auf einem Boden, der
ein Teil des Kampfpfeiles sein wird, den sich die bulgarische Woll
unter der Führung seines Königs durch einen glänzenden Feldzug
heute schon erobert hat, ist durch den symbolischen Akt des ersten
Handschlages zwischen den siegreichen Soldaten der Armeen Deutsch-
lands und Bulgariens der Grundstein gelegt worden zu dem neuen
Bau einer gemeinsamen und, wie wir hoffen dürfen, glanzvollen
Geschichte der Zentralmächte und ihrer tapferen Waffenbrüder am
Balkan, einer Geschichte, die den weiten Raum von den Gestirnen der
Nordsee bis an die Ufer des Persischen Golfes zu ihrem nirgend
unterbrochenen Schauplatz haben wird.“

„Der große Strom des Handels, der wirtschaftlichen und der
kulturellen Entwicklung wird nicht, wie es die Absicht unserer
Feinde im Osten war, vom russischen Reich über den Balkan nach

dem Mittelmeer fluten können, alles was deutsch und europäisch
heißt auf seiner Bahn zermalmt, und alles was ostwärts davon
liegt vom Banntreibe des europäischen Zentrums abschneidend, son-
dern das Fließen und Gehen, das Treiben und Schaffen wird in
breitem Geleise vom Deutschen Reich über das Land der Verbün-
deten, über Oesterreich und Ungarn, über Bulgarien und die Länder
des Sultans seinen Weg nehmen, in regem Austausch aller Güter
jedem das Seine während und jedem gestattend, frei und in
ruhigem Aufstieg die Kräfte zu entfalten. Der gestrige Tag hat
dem mächtigen Konzern der Zentralmächte und seiner Freunde die
Pforte zu diesem Wege geöffnet, denn die Kriegslage läßt keinen
Zweifel darüber, daß aus dem Austausch der ersten Grüße unserer
Patrouillen sich bald ein reger und gesicherter Verkehr über die
Straßen des Balkans entwickeln wird.“

Das Werben um Rumänien.

„Karlruhe, 28. Okt. Die Balkandiplomatie des Vierer-
bundes, nach dem sie in ihrem Werben um Rumänien flüchtig
gescheitert ist, verzweifelte und letzte Bemühungen, Griechenland und
Rumänien durch Drohungen und Abtretungsversprechungen auf ihre
Seite zu ziehen. Sie hat damit bis jetzt nicht viel Glück gehabt, im
Gegenteil haben die Ungeheuerlichkeiten, Neutralitätsübertretungen
und sonstigen Unvorsorheiten Griechenland und Rumänien noch
mehr verschüppelt. Die Abwendung Rumäniens von der Entente
begann eigentlich schon mit dem Verlust der russischen Karpathen-
erfolge. Deutlich sah nunmehr Rumänien das Schicksal Italiens vor
Augen, dessen Regierung auf Grund einer völlig verfehlten Berech-
nung des Viererbandeserfolges sich voreilig für die Sache der Feinde
Deutschlands und Oesterreichs entschrieben hatte.“

Als Russland bis in die Karpathen vorgezogen war, glaubte
die Entente diplomatie sich um die Haltung der rumänischen Regie-
rung nicht mehr sorgen zu müssen. Inzwischen hat sich aber das Blatt
gründlich gewendet. Nicht nur sind die Russen weit über ihre dama-
ligen Stellungen hinaus zurückgetrieben, auch am Balkan dringen
die Zentralmächte im Zusammenarbeiten mit den Bulgaren kraftvoll
vorwärts. Diese Tatsachen mußten natürlich die öffentliche Mei-
nung, sowie die Haltung der rumänischen Regierung schwer beein-
flussen und eine Wendung ist nunmehr kaum noch zu erzielen, ob-
wohl der Führer der russophilen Richtung der Konservativen mit
seinem Anhang alles tun, um durch Straßendemonstrationen und rüd-
sichtslose Agitation zum Sturze des zurückhaltenden Ministeriums
Bratianu das richtige Bild der öffentlichen Meinung zu fälschen und
zu verwirren. Daher macht der Viererband, Russland an der Spitze,
in Rumänien verzweifelte Versuche und verspricht alles, was nur
verprochen werden kann.“

Wenn auch die kürzlich verbreitete Nachricht, daß Russland den
Rumänen Bessarabien angeboten habe, jetzt bestritten wird, so zeigt
doch schon dieses Gerücht sehr deutlich, mit welchen Mitteln gegen-
wärtig gearbeitet wird. Aber Rumänien denkt gar nicht daran, seine
Neutralität aufzugeben, es sei denn, daß der Viererband eine ganz
andere Macht zeigt als heute. Ja, schon bildete sich eine den russen-
freundlichen Demonstrationen Filipescu entgegengetretende
„nationale Liga“, die unbedingt auf der Seite der Mittelmächte die In-
teressen Rumäniens erkennt. So hört man neuerdings, daß alle
Angebote der Entente zurückgewiesen worden seien, und daß Rumä-
nien erklärt habe, die Verhandlungen erst wieder aufnehmen zu
können, wenn der Viererband mit mindestens 400 000 Mann an der
Balkanaktion teilnehme.“

Also Zug um Zug! Man weiß oben in rumänischen Regierungskreisen
sehr genau, daß diese Zahl nicht aufgebracht werden kann.
Russland könnte nur ein kleines Truppentontingent entbehren und die
bulgarischen Erfolge, sowie die Haltung Griechenlands gegen die
Truppenlandungen des Viererbandes zeigen, daß von einer um-
fangreichen Hilfeleistung für Serbien nicht mehr die Rede sein kann.
Die Entente kommt wieder einmal zu spät und sie muß zu spät
kommen, weil einerseits die militärischen Tatsachen ein gewichtiges
Wort sprechen, und weil ferner die Uneinigkeit ihrer Regierungen
und Heeresleistungen ein energisches Eingreifen gar nicht gestattet.“

Das Spionagemärchen vom Obersten
Mjasso Jedow.

M.B. Berlin, 27. Okt. (Nichtamtlich.) Die „Nordd. Allg.
Ztg.“ schreibt unter der Ueberschrift: „Das Spionagemärchen vom
Obersten Mjasso Jedow“:

„Die französische und englische Presse beschäftigt sich immer erneut
mit einer angeblichen großen Spionageangelegenheit, die in Russland
gespielt haben soll und als deren Hauptperson der Oberleutnant Mjasso
Jedow genannt wird. Dieser ist unter der Anklage der Spionage zu
Gunsten Deutschlands mit mehreren angeblichen Mitschuldigen hinge-
richtet worden. Das Urteil ist, wenn es tatsächlich wegen Spionage
erfolgt ist, gegen Unschuldige ergangen. Niemand hat Oberleutnant
Mjasso Jedow oder ein ihm Nahestehender Nachrichten an Deutschland
oder Oesterreich-Ungarn geliefert. Den russischen Behörden wird es un-
möglich sein, Beweise für das angebliche Verbrechen der Gerichteten zu
erbringen. Schon als die Verhaftung des Oberleutnants Mjasso

Jedow unter der Anklage des Landesverrats durch die Zeitung bekannt
wurde, war durch die zuständigen Stellen erwogen worden, die Haltlosig-
keit der Anschuldigungen öffentlich zu erklären. Es wurde aber davon
Abstand genommen in der Voraussetzung, daß eine solche Erklärung den
Angehuldigten nichts nützt, ihnen vielleicht im Gegenteil als ein
Versuch, die Schuldigen zu entlasten, gedeutet haben würde.“

„Auch jetzt kann die Erklärung, die wir an zuständiger Stelle ein-
gezogen haben, daß Oberleutnant Mjasso Jedow und seine Mitange-
klagten unschuldig waren, ihnen nichts mehr nützen. Der Umstand aber,
daß in der Presse unserer Feinde der Fall immer wieder von neuem
aufgegriffen und in dem Sinne besprochen wird, daß durch ihn die
deutsche Heeresleitung in der Lage gewesen sei, Anordnungen zu treffen,
die zu den Erfolgen der deutschen Truppen geführt haben, zwingt öffent-
lich zu erklären, daß die Behauptung falsch und offensichtlich nur zur
Entlastung der russischen Heeresführung benützt wird. Den deutschen Be-
hörden ist nur ein Oberleutnant Mjasso Jedow bekannt, der als Gen-
darmeriechef an der Grenze bis zum Jahre 1909 sich mit der russischen
Spionage gegen Deutschland beschäftigt hat.“

Die verräterische Haltung der Armenier.

M.B. Berlin, 27. Okt. (Nichtamtlich.) Die A. türkische Bot-
schaft teilt mit: In der Nacht zum 16. September haben armenische
Banden einen Aufruhr veranfaßt. Sie hatten sich in starken Ge-
büden auf dem beherrschenden Punkt der Stadt Ufa verschanzt und
eröffneten das Feuer gegen unsere Gendarmepatrouillen, von
denen zwei Mann getötet, 18 verletzt wurden. Unsere Gendarmerie
wurde überall mit Feuer empfangen. Nachdem die Armenier sich
der fremden Niederlassungen bemächtigt und deren Befehl mit Ge-
walt zurückgehalten hatten, stellten sie dort Schießscharten her.“

Da diese Tatsachen bewiesen, daß die aufrührerischen Banden
entschlossen waren, bewaffneten Widerstand zu leisten, um die Un-
zulänglichkeit der in geringer Zahl vorhandenen Gendarmerie aus-
zunutzen, und da sie sich schließlich der Stadtteile der Muselmanen be-
mächtigt hatten, und die Einwohner niederzujagen begannen, wur-
den einige für die Front bestimmte Truppen nach Ufa abgeschickt.
Die Schlußwinkel der Banden wurden zerstört und der Aufruhr am
3. Oktober unterdrückt. Die Zahl der bei diesem Vorfall getöteten
Soldaten und Gendarmen beträgt 20, die der Verwundeten 50.“

Der Zweck, den die Banden mit ihrem Aufruhr verfolgten, war
einerseits der, Schaden anzurichten, fremde Niederlassungen zu zer-
stören und Unterthanen der mit der Türkei im Kriege befindlichen
Staaten zu töten und die Folgen dieser Morde dann auf die Türkei
abzuwälzen, andererseits wollten sie einen Teil der kaiserlichen
Truppen an ihre befestigten Schlußwinkel fesseln und vom Kriegs-
schauplatz abziehen. Durch die frächtigen und schnellen Maßnahmen
der kaiserlichen Behörden hatte der Aufruhr nicht den gewünschten
Erfolg. Er wurde unterdrückt, ohne daß einem Unterthanen der mit
der Türkei im Kriege befindlichen Länder oder einem neutralen
Schaden zugefügt worden ist.“

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- Eheanträge:
27. Okt.: Franz Nothelfer von Hambrücken, Landwirt in
Hambrücken, mit Maria Hartmann von hier; Otto Appel von Offen-
burg, Kaufmann in Durlach, mit Emma Jost von Tauberbischofs-
heim; Oskar Haselwander von Zigenhausen, Schlosser hier, mit
Helena Keller von Ettlingen.
Geburten:
23. Okt.: Helmut Georg, B.: Adam Danjader, Schneidermeister
— 25. Okt.: Willi Karl, B.: Wilhelm Hauff, Monteur.
Todesfall:
25. Okt.: Albert Börsig, Kaufmann, Witwer, alt 58 Jahre.
Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener.
Donnerstag, 28. Okt., 3 Uhr: Marie Wiech, Wauers-Witwe,
Baumeisterstraße 30.

CERESIT
macht nasse Keller, feuchte
Wohnungen garantiert staubtrocken
WUNNER-BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA I.W.

„Deutschland zur See“ ist der Name der neuen Zeitschrift, deren
Ertrag dem „Marinebank“ helfen soll, unseren blauen Jungen, die
für uns gekämpft und gebietet haben, eine sorgenfreie Zukunft zu
bereiten und die sich zugleich die Aufgabe stellt, die Erkenntnis von der
Richtigkeit des Kaiserwortes „Witter not ist uns eine starke deutsche
Flotte“ überall im deutschen Volke zu verbreiten. Unserer heutigen
Nummer liegt ein Prospekt bei, der mit seinem reichen Bilderreichtum
eine gute Vorstellung von dem interessanten Inhalt der von Vice-
admiral Kirchhoff herausgegebenen Zeitschrift gibt.“

Sax zum Gefecht!

Kriegsmarine-Roman von Hans Dominik.
Amerikanisches Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin.

(23. Fortsetzung.)

Lürsen glaubte wiederum in den Augen des Japaners
ein maßloses Erstaunen zu bemerken.

„Bitte, Herr Katura, sprechen Sie frei von der Leber weg.
Ich nehme an, Sie sind absolut nichts äbel. Warum benutz Japan
nicht den europäischen Krieg, um sich von Russland soviel Land
zu nehmen, wie es braucht? Warum geht es nicht nach Fran-
zösisch-Indochina. Warum stürzt es sich auf unser Tjingtau.
Auf eine Sache, die nur ein ärmlicher Felsen ist gegenüber der
königlichen Beute, die es bei den anderen machen könnte?“

„Herr Kapitänleutnant, Japan hat Deutschland ja in der
freundschaftlichen Weise angeboten, Tjingtau in Verwahrung
zu nehmen. Und da es für Deutschland doch verloren ist, war
das Japans gutes Recht. Es ist im fernen Osten der nächste
Erbe. Wir wollen sonst keinen Krieg mit Deutschland. Aber
wir wollen nicht, daß die Engländer Tjingtau nehmen.“

Lürsen holte sich eine Zigarre herpor und zündete sie um-
ständlich an.

„Hm, hm! Sagen Sie mal, Verehrtester, Sie reden da
etwas von Erbschaft. Erben kann man bei uns in Deutsch-
land erst, wenn der Erblasser aufgesetzt ist. Für solches Erben
bei Lebzeiten haben wir in Deutschland einen anderen Aus-
druck. Wir nennen es Stehlen.“

Der Japaner blickte den deutschen Offizier starr an.

„Herr Kapitänleutnant, Sie haben mich aufgefordert, frei
meine Meinung zu sagen.“

„Jawohl, ich bitte sogar darum.“

„Und Sie werden es mir nicht nachtragen, wenn meine
Rede Ihnen mißfällt.“

„Aber durchaus nicht! Ich weiß beim Gegner Offenheit
zu schätzen!“

„Nun denn, das Deutsche Reich ist doch tot, ist in dieser
Stunde schon vollkommen erledigt. Ich hatte, kurz bevor Sie
uns kaperten, Radiotelegramme. Die Russen stehen mit zwei
Millionen Soldaten in Berlin. Die Franzosen haben den
Generalfeldmarschall Haeseler in einer fürchterlichen Schlacht
über den Rhein geworfen und besetzen Bayern. Die Eng-
länder haben Hamburg zusammengeschossen und die Belgier
stecken in Westfalen. Ihr Kaiser soll nach Italien geflüchtet
sein, und England verlangt seine Auslieferung von dort, wäh-
rend Italien ihn nur internieren will. Das sind die letzten
Nachrichten vom Kriegsschauplatz, Herr Kapitänleutnant.
Authentische Reuterdepeschen. Sie werden jetzt begreifen, daß
Japan sich auch wenigstens etwas sichern muß. Ein Stück
Sibirien wäre uns natürlich lieber gewesen, aber das ging
nicht. Das Deutsche Reich ist faktisch vernichtet, und wir wollen
an Erbe teilnehmen. Im übrigen spreche ich Ihnen mein höf-
lichstes Bedauern zum Untergange Ihres Vaterlandes aus.
Ich weiß, die Deutschen sind tapfere Männer, aber die Ueber-
macht ist zu gewaltig.“

Lürsen ließ in maßlosem Erstaunen die Zigarre sinken.
Also so malte sich die Sachlage im Kopfe dieses Asiaten aus.
Das Deutsche Reich einfach verloren, von einer Uebermacht
überannt und zerstört. Er piff leicht durch die Zähne.

„Sagen Sie mal, mein verehrtester Herr Katura, haben
Sie in Ihrem Leben schon einmal etwas von einem gewissen
Friedrich dem Großen gehört?“

Der Japaner nickte zustimmend.

„Gewiß, Herr Kapitänleutnant. Es war ein großer König
in dem Lande Preußen, und er hat viele Kriege geführt.“

„Ueber die Einzelheiten dieser Kriege wissen Sie wohl
nichts, Herr Katura.“

Der Japaner überlegte eine Weile

„Ich bitte zu entschuldigen, wenn ich mit der Geschichte
Ihres Landes nicht so vertraut bin. Ich habe nur gehört,
daß er eine Provinz erobert und lange Kriege darum geführt
hat.“

„Das stimmt ungefähr. Nur ein paar Einzelheiten haben
Sie vergessen. Der große König hat sein Land sieben Jahre
hindurch gegen einen Ueberfall der mächtigsten Staaten Eu-
ropas erfolgreich verteidigt. Bedenken Sie, Herr Katura, daß
Preußen nur einen Teil und damals sogar nur einen kleinen
Teil Deutschlands bedeutete. Dieses kleine Preußen hat sieben
Jahre hindurch gegen Oesterreich, Frankreich, Russland und
Schweden, sowie gegen den übrigen Teil Deutschlands stand-
gehalten, hat die mächtigen Heere der Verbündeten zu Paaren
getrieben und schließlich triumphiert.“

Ein Schatten flog über das Gesicht des Asiaten.

„Was sagen Sie, Herr Kapitänleutnant, gegen Russland
und Frankreich?“

„Gegen Russland, Frankreich, Oesterreich und Schweden,
Herr Katura. Und ohne einen Bundesgenossen, während jetzt
Oesterreich und Deutschland geschlossen zusammenstehen.“

Eine Pause trat ein. Dann begann der Japaner von
neuem.

„Aber die Nachrichten. Bedenken Sie doch, die amtlichen
Meldungen. Die russische Millionen-Armee hat Berlin ein-
genommen, und die Franzosen sind über den Rhein gegangen.
Glauben Sie, unsere Regierung hätte nach Tjingtau gegriffen,
wenn der Untergang Ihres Vaterlandes nicht eine beständige
Tatsache wäre. Was liegt uns an Tjingtau?! Wir hätten
dies lieber große Landstücken in Südsibirien genommen, denn
unser Volk wächst und braucht neues Land und größere Re-
sourcen. Aber gegen die Uebermacht der alliierten Mächte kommt
Japan nicht auf. So mußte es greifen, was sich ihm bot, mußte
mit Tjingtau zufrieden sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Kriegskalender 1914.

28. Oktober: Langsame Fortschritte der Deutschen im Westen. — Bei Verdun stoßen die deutschen Truppen bis in die feindliche Hauptstellung durch und nehmen sie in Besitz. — Aus den letzten drei Wochen werden 13 500 gefangene Russen gemeldet. — Neue Erfolge gegen die Serben. — Der Generalgouverneur der süd-afrikanischen Union meldet die Entdeckung einer Verschwörung in der Armee. — Gegen die Mörder von Sarajewo wird das Urteil gesprochen. — Vernichtung eines russischen Kreuzers und eines französischen Torpedojägers durch die „Emden“. — Russische Torpedoboote verhindern die Ausfahrt der türkischen Flotte aus dem Bosphorus zu verhindern und werden beschossen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 18. Oktober 1915 gnädigst geruht, den Professor Karl Brohmer an der Realschule in Bühl in gleicher Eigenschaft an das Realgymnasium mit Oberrealschule in Freiburg zu versetzen und den Lehramtspraktikanten Georg Mathes aus Bammental zum Professor an der Realschule in Bühl zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 18. Oktober 1915 gnädigst geruht, den Katastergeometer Richard Bodemüller in Basel landesherrlich anzustellen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 18. Oktober 1915 gnädigst geruht, den Obereisenbahnsekretär Peter Weis in Karlsruhe zum Oberrevisor zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 18. Oktober 1915 gnädigst geruht, die Obereisenbahnsekretäre Philipp Bechm in Konstanz und Friedrich Stephan in Bammental zu Oberstationskontrolloren zu ernennen.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert zum Oberleutnant: der Leutnant d. Res. Lühmann d. Drag. Regts. Nr. 21 (II Hamburg), jetzt in der Erz. Est. d. Inf. Regts. Nr. 15; Maus (Stodach), Bizefeldwibel im Res. Inf. R. Nr. 67, zum Leutnant d. Res.; Wöhe, Oblt. a. D. (Mannheim), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 113, jetzt h. Stabe d. 82. Landw. Inf. Brig., zum Hauptm.; zu Oberleutnants: die Leutnants: Huber d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Mannheim), Hagemann d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 113 (I Berlin), — diese beiden jetzt im Landw. Inf. R. Nr. 40, Stöbe d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 58 (Stingen), jetzt im Res. Feldart. R. Nr. 14; Sinner, d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 22 (Meiningen), jetzt bei d. 6. Batir. d. Res. Fußar. Regts. Nr. 2, Neusch d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 50 (Gütrin), jetzt in d. Erz. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 84; zum Leutnant d. Res.: der Bizefeldwibel: Kuch (Stodach) im Res. Inf. R. Nr. 250; Bonde, Oblt. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 21 (Magdeburg), jetzt h. Stabe d. 55. Inf. Brig., zum Rittm.; zu Oberleutnants: die Leutnants d. Res.: Mühlmann d. Gren. Regts. Nr. 110 (Stodach), v. Feyer d. Inf. Regts. Nr. 114 (Karlsruhe), Schulz d. Jäg. Regts. 6. Pz. Nr. 5 (Marburg), Waaber (Freiburg), Ungewitter (Duisburg), d. Feldart. Regts. Nr. 30, — sämtlich jetzt bei d. betr. Regt.; zu Leutnants d. Res. d. betr. Regt.: die Bizefeldwibel: Wittmann, Schön (Mannheim), Zimmermann (Heidelberg), Seilmann, Franke, Schönbach (Karlsruhe), Allers (Donauwörthingen), Wiling (Erfurt) im Leb. Gren. R. Nr. 109, die Bizefeldwibel: Hag-vorn (I Mühlhausen i. G.), Pabst (II Düsseldorf), Engelle (I Hannover) im Jäg. R. 3. Pz. Nr. 5. Fischer (Wilmshelm) Lt. d. Res. d. Matrosen-Regt. (VI Berlin), zuletzt bei d. I. Werk-Div., jetzt h. Inf. R. Nr. 113, aus d. Marine ausgeschieden und als Lt. mit seinem Patent vom 18. November 1914 bei d. Res. Offizieren d. genannten Regts. angestellt.

Badische Chronik.

Mannheim, 27. Okt. In einer Versammlung der katholischen Männervereine wurde mitgeteilt, daß hier eine Zentrale der Katholiken gegründet wurde, als Mittelpunkt aller katholischen Bestrebungen. Die einzelnen Vereine sollen selbständig ihre Ziele weiterverfolgen, die Zentrale soll nur ein geistliches Zusammenwirken aller katholischen Männervereine zur Förderung katholischer Interessen bewirken und Aufgaben lösen, die in einzelnen Vereinen nicht gelöst werden können. Aufgabe der Zentrale soll u. a. sein, öffentliche Vorträge zu veranstalten, Veranstaltungen von öffentlichen Versammlungen und Kundgebungen, Einnahme auf Schul- und Erziehungsfragen, auf Theater, Kino, öffentliche Sittlichkeit usw.

Mannheim, 28. Okt. In den Süddeutschen Kadelwerken kürzte der an einem Neubau beschäftigte, 20 Jahre alte, lebige Tagelöhner Joseph Kaufmann aus Kästertal aus einer Höhe von 15 Meter ab. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Wahr, 28. Okt. Daß sich manche Verkäufer nicht scheuen, selbst die Soldaten im Preis zu überfordern, zeigt folgende Notiz, die dem „Wahrer Anzeiger“ zugeht: „Dieser Tage beobachtete ich auf dem Hofe der Friedrichshöhe, wie eine Frau den Soldaten Obst feil bot und wie im Nu der Korb geleert war. Ich trat auf einen Soldaten zu und fragte, was er für die Äpfel habe bezahlen müssen. „25 Pfennig für das Pfund“ war die Antwort. „Wir Soldaten essen gerne Obst und zahlen eben, was verlangt wird.“ — Das nennt man doch Wucher mit den paar Groschen der Soldaten getrieben! Die betreffende Verkäuferin wird für das Fallobst kaum 4—5 Mark pro Zentner gepahlt haben.

Emmendingen, 28. Okt. Die hiesige Marktkommission hat angeordnet, daß der Verkauf von Butter an den Wochenmärkten künftig nur noch im Sparassenhof stattfindet. Die Stadt wird sämtliche Butter von den Verkäufern ankaufen und zum Auftaufspreis (2 M das Pfund) abgeben.

Freiburg, 28. Okt. Ein entmenschetes Ehepaar stand in der Person des 55jährigen Landwirts Stefan Fr... und der 49jährigen Ehefrau Marie Friedrich von Hardheim vor dem Schwurgericht. Die Angeklagten hatten die drei Kinder, die aus der ersten Ehe des Friedrich stammten, derart mißhandelt, daß die bedauernswerten Geschöpfe vollständig herunter kamen. Die Ehefrau Friedrich mißhandelte die Kinder schwer und es wurde durch Sachverständigenurteil festgestellt, daß eines der Kinder infolge Unterernährung gestorben ist. Die Kinder bekamen nur sehr wenig zu essen, sie wurden meist in einem finsternen Raum, auch im Keller gehalten. Die Kinder hatten schließlich derartige Mißhandlungen zu erleiden, daß es die Anwohner nicht länger mit ansehen konnten und Anzeige erstatteten. Wir werden über das Urteil berichten.

Müllheim, 28. Okt. In Schliengen hat sich eine schwere Kohlengasvergiftung ereignet. Die Ehefrau des im Felde stehenden Brietragers Friedrich Kammernecht und dessen Schwester wurden in ihren Schlafzimmern bewußlos aufgefunden. Die Zimmer waren von Kohlengasen angefüllt, die einem schadhaften Kachelofen entströmt waren. Während die Ehefrau Kammernecht bald zur Besinnung kam, blieb ihre Schwägerin lange Zeit bewußtlos. Zwei kleine Kinder, die im Zimmer der Mutter schliefen, hatten von den Kohlengasen keine Nachteile verspürt.

Stodach, 28. Okt. In diesen Tagen konnte Bürgermeister Walder auf eine 40jährige Tätigkeit als Gemeindebeamter in der Stadt Stodach zurückblicken.

Bernau, 28. Okt. Das im März 1914 abgebrannte Schulhaus im Bernau-Außertal ist nun durch ein neues ersetzt wor-

den. Die Einweihung soll in 14 Tagen sein. Der Bau mit seinen drei Lehrsälen, Haupt- und Unterlehrerwohnung ist ganz der Neuzeit angepaßt und kostet 80 000 M.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Karlsruhe, 27. Okt. Den Heldentod fürs Vaterland fanden: Kriegsfreiw. Karl Hof, Kriegsfreiw. Gebr. Otto Hoff, Unteroff. Rechtsanwalt Otto Krieger, Füsiliert Reinhold Haller, sämtliche von Karlsruhe, Otto Schenkel von Karlsruhe-Beiertheim, Oberst. z. S. Richard Brintmann, Ritter des Eisernen Kreuzes, Füsiliert Kaufmann Julius Herdtle, Kriegsfreiw. Julius Werner und Gren. August Jasmann von Pforzheim, Musk. Franz Wagenblas, Pion. Gottlieb Müller und Musk. Hermann Schildhorn von Wiesloch, Unteroff. Heinrich Bechtel von Heidelberg-Handschuhsheim, Musk. Georg Silberzahn von Heidelberg, Lt. d. R. Walter Wagner von Baden-Baden, Zimmermann Melchior Fernlöhr von Balg b. Baden, Bizefeldwibel d. R. Architekt Karl Albert Fleig von Oppenau, Hauptlehrer August Pflüger von Seelbach b. Lahr, Unteroff. Max Kopmann, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Rimbürg, Landwehmann Obernecht Alois Baber, Lt. Ernst Weiser, Ritter des Eisernen Kreuzes, und Hauptmann Frh Graumann, Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, sämtliche von Freiburg, Musketier Wilhelm Singer von Willingen, Wehmann Anton Zimmermann von Marbach, Unteroff. Rudolf Dofer, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Ueberaichen, Sergeant Hermann Kläber, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Friedenweiler, Karl Friedrich Käse von Erdmannweiler, Musk. Wilhelm Weiser von Friedingen bei Sengen, Einj. Gefreiter Leutrer Max Sutter in Böhligen, Gefreiter Bahnarbeiter Emil Jipster, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Badisch-Rheinfelden, Kriegsfreiwilliger Emil Beyer, 55. Brigade Erz.-Batt. 4. Komp., aus Mannheim.

Die Weinernte in der Ortenau und Bühlergegend.

(Eigener Bericht.)

an. Bühl, 26. Okt. Ueber die Ergebnisse der Weinernte in der Ortenau und Bühlergegend liegen noch folgende Einzelberichte vor:

In Bühlerthal ergab die Weinernte 700 Hektoliter Weißwein, wovon auf 70 Morgen geerntet wurden und ein Durchschnittsmostgewicht von 75 bis 80 Grad aufwies; der Hektoliter wurde im Durchschnitt zu 60 Mark verkauft. Rotwein wurden 720 Hektoliter auf 80 badischen Morgen geerntet; das durchschnittliche Mostergewicht betrug 85 bis 95 Grad; für den Hektoliter wurden im Durchschnitt 120 Mark bezahlt. In Friesenheim wurden 1250 Hektoliter Weißwein auf 250 badischen Morgen geerntet; das Durchschnittsmostgewicht betrug 60 bis 65 Grad nach Dechle.

In Wiesloch ergab die Weinernte 300 Hektoliter Weißwein, geerntet auf 20 badischen Morgen bei 80 Grad durchschnittlichem Mostgewicht nach Dechle und 60 Mark Durchschnittsverkaufspreis für den Hektoliter; außerdem wurden auf 10 badischen Morgen noch 20 Hektoliter Rotwein geerntet, welche ein durchschnittliches Mostgewicht von 90 Grad nach Dechle aufwies und die pro Hektoliter zu 80 Mark im Durchschnitt verkauft wurden.

In Steinbach wurden auf 255 badischen Morgen 2550 Hektoliter Weißwein zu einem durchschnittlichen Mostgewicht von 74 bis 80 Grad nach Dechle geerntet; der Durchschnittsverkaufspreis betrug 60 bis 80 Mark pro Hektoliter.

In Bernharts wurden 2160 Hektoliter Weißwein auf 180 badischen Morgen geerntet. Das durchschnittliche Mostgewicht betrug 80 bis 90 Grad nach Dechle, der Durchschnittsverkaufspreis 80 bis 88 Mark pro Hektoliter.

In Kappelwies wurden 1900 Hektoliter Weißwein auf 100 badischen Morgen zu einem Durchschnittsmostgewicht von 75 bis 80 Grad nach Dechle geerntet. Für den Hektoliter wurden im Durchschnitt 60 Mark bezahlt; ferner wurden noch auf 15 badischen Morgen 150 Hektoliter Rotwein zu einem Durchschnittsmostgewicht von 80 bis 90 Grad nach Dechle geerntet. Für den Hektoliter wurden hier 105 Mark durchschnittlich bezahlt.

In Bütschbach-Hesselbach wurden 160 Hektoliter Weißwein auf 40 badischen Morgen geerntet; das Mostgewicht betrug durchschnittlich 80 bis 90 Grad nach Dechle, der Verkaufspreis pro Hektoliter 65 bis 75 Mark. Außerdem wurden noch 20 Hektoliter Rotwein auf 5 badischen Morgen zu einem Durchschnittsmostgewicht von 85 Grad nach Dechle geerntet, die pro Hektoliter zu 65 bis 75 Mark verkauft wurden.

In Offenburg ergab die Weinernte 75 Hektoliter Weißwein, welche auf 10 badischen Morgen geerntet wurden und deren Mostgewicht 70 Grad nach Dechle im Durchschnitt betrug. Für den Hektoliter wurden 51 Mark bezahlt. Außerdem wurden noch 40 Hektoliter Rotwein auf 8 badischen Morgen zu einem Mostgewicht von 80 Grad nach Dechle, sowie 108 Hektoliter gemischter Wein auf 18 badischen Morgen zu einem Mostgewicht von 73 Grad geerntet; der Durchschnittsverkaufspreis betrug beim Rotwein 90 bis 100 Mark der Hektoliter, beim gemischten Wein 54 Mark.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Oktober.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte gestern die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyß und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

Empfang. Der Groß-Badische Gesandte am Königlich Preussischen Hofe Geheimrat Dr. Niefer ist am 26. ds. Mts. von Seiner Majestät dem Kaiser und König zur Uebergabe seines Beglaubigungsschreibens empfangen worden.

Zur Frage der Volksernährung. Aus Berlin wird gemeldet: Der Reichsanwalt hatte gestern Vertreter aller Fraktionen des preussischen Abgeordnetenhauses zu einer Besprechung über Fragen der Volksernährung eingeladen. Man stimmte dem Reichsanwalt darin zu, daß energische Schritte getan werden müssen, um solche notwendigen Nahrungsmittel, deren Menge gegenüber dem Friedensstand erheblich zurückgegangen ist, allen in möglichst gleichem Maße zugänglich zu machen. Auch bei Kartoffeln, die in überreicher Menge geerntet worden sind, erkannte man an, daß weitere Maßnahmen zur Regelung der Marktverhältnisse ergriffen werden mußten, da die bisherigen nicht genügt hätten. Alle Anwesenden waren darin einig, daß wir mit den vorhandenen Vorräten für die Ernährung des deutschen Volkes versehen sind, daß es aber darauf ankommt, einer unsozialen Verteilung entgegenzuwirken und die Preise auf der Höhe zu halten, die zwar der durch den Krieg hervorgerufenen Erhöhung der Produktion entspricht, aber auch eine ungerechtfertigte Uebersteuerung der Bevölkerung vermeidet. Es wurde der Zuversicht Ausdruck gegeben, daß die bevorstehenden vom Reichsanwalt in ihren Grundzügen mitgeteilten Verordnungen dieses Ziel erreichen werden.

Ausstellung von Seefischgerichten. Der Seefisch bei seinem hohen Nährwert ist dazu berufen, bei den heutigen hohen Fleischpreisen mehr noch als in Friedenszeiten ein billiges und gutes Nahrungsmittel darzustellen. Es ist daher mit Genugtuung zu begrüßen, daß die Firma Hermann Tief, wie uns mitgeteilt wird, eine Ausstellung fertiger Seefischgerichte veranstaltet und hierdurch zur Aufklärung für das große Publikum in anerkannter Weise beiträgt. Unterstützt wird die Ausstellung durch kostenlose Verabreichung von Kostproben und Kochanweisungen. Besonders durch die letzteren wird dargetan, daß die Verwendungsmöglichkeit der Fische eine sehr vielseitige und einfache ist und

gegenüber dem Fleisch eine große Ersparnis darstellt. Ein Besuch dieser Veranstaltung dürfte daher jeder Hausfrau zu empfehlen sein.

Der Straßenbahnverkehr an Allerheiligen. Am Samstag, den 30. Oktober, fahren vormittags von 10 Uhr ab die Wagen der Linie 2 in beiden Fahrtrichtungen über Durlacher Tor zum Friedhof; bei Bedarf verkehren Einschlagwagen in Zeitabständen von 10 Minuten zwischen Mühlburger Tor und Friedhof mit Anhängewagen. Linie 4 Hauptbahnhof-Friedhof über Karlstraße erhält Anhängewagen. Am Sonntag, den 31. Oktober, und Montag, den 1. November wird außerdem zwischen Südbühlerstraße und Friedhof über Karlstraße und vom Hauptbahnhof über Etkinger Straße zum Friedhof in beiden Fahrtrichtungen Fünfminutenbetrieb eingerichtet. Alle Einschlagwagen erhalten Kennschilder mit entsprechender Aufschrift. Fahrgelegenheit nach dem Friedhof bietet auch die Lokalbahn.

Frachtermäßigung für die Rückbeförderung von Kriegsverwundeten aus Oesterreich. Die deutschen und österreichischen Eisenbahnverwaltungen haben in Aussicht genommen, die Fracht für die Rückbeförderung von Leiden während des Kriegs gefallener oder im Felde gestorbener Kriegsteilnehmer auf die Hälfte zu ermäßigen, wenn die Rückbeförderung der Leiden erst nach Beendigung des Kriegs erfolgt.

Neue Hundertmarkscheine. Eine offizielle Korrespondenz schreibt: Die im Jahre 1911 zur Ausgabe gelangten neuen Reichsbanknoten zu 100 Mark wurden in den Kreisen des Handels und der Industrie wegen ihres zu großen Formates beanstandet. Die Reichsbank entschloß sich daher, dem Entwurf eines neuen Modells näherzutreten. Die sofortige Herstellung neuer Noten konnte aber nicht in Frage kommen, da von den Reichsbanknoten mit dem Wasserzeichen sehr erhebliche Mengen hergestellt waren. Die Herstellung dieser Hundertmarkscheine war zudem mit großen Kosten verbunden. Es wäre mithin eine halbige Wiedereingießung unwirtschaftlich gewesen. Inzwischen ist aber ein neues Modell für die Hundertmarkscheine fertiggestellt und hat die Genehmigung der zuständigen Stelle erhalten. Die Vorarbeiten für den Druck der neuen Scheine sind infolgedessen bereits in Angriff genommen, so daß in absehbarer Zeit die ersten Scheine zur Ausgabe gelangen werden. Das neue Modell berücksichtigt die Wünsche nach einer kleineren Note.

Notes Kreuz. Die nächste Sitzung des Ortsausschusses Karlsruhe des Roten Kreuzes findet am Montag den 8. November statt. Für die Schwerverwundeten wird um Ueberlassung von Kognak und Schaumwein gebeten; abzugeben in der Hauptversammlung, Karlsruhe, Karlsruhertorstraße 17.

Nationaler Frauendienst. Am heutigen Donnerstag wird im oberen Saal der „Bier Jahreszeiten“ ein Teemittag stattfinden. Frau Else Knittel wird dabei über „Neue Aufgaben des Nationalen Frauendienstes“ sprechen und über die Tagung süddeutscher Frauen in München berichten.

Ueberfahren und schwer verletzt. Ein in der Luisenstraße wohnhafter Privatmann wurde vorgestern nachmittag in der Ruppurzerstraße von einem bis jetzt noch nicht ermittelten Fußwägel angefahren und zu Boden geworfen, wobei er, da das hintere Rad des Wagens über ihn hinwegging, neben Hautabschürfungen am Kopf und an den Händen auch innere Verletzungen davongetragen hat.

Verletzungen infolge eines Ohnmachtsanfalles. Eine 71 Jahre alte Delhändlerin aus Büschbach fiel vorgestern nachmittag in der Georg-Friedrichstraße infolge einer Ohnmacht zu Boden, wobei sie sich eine stark blutende Kopfwunde zuzog, die ihre Ueberführung in das städtische Krankenhaus nötig machte.

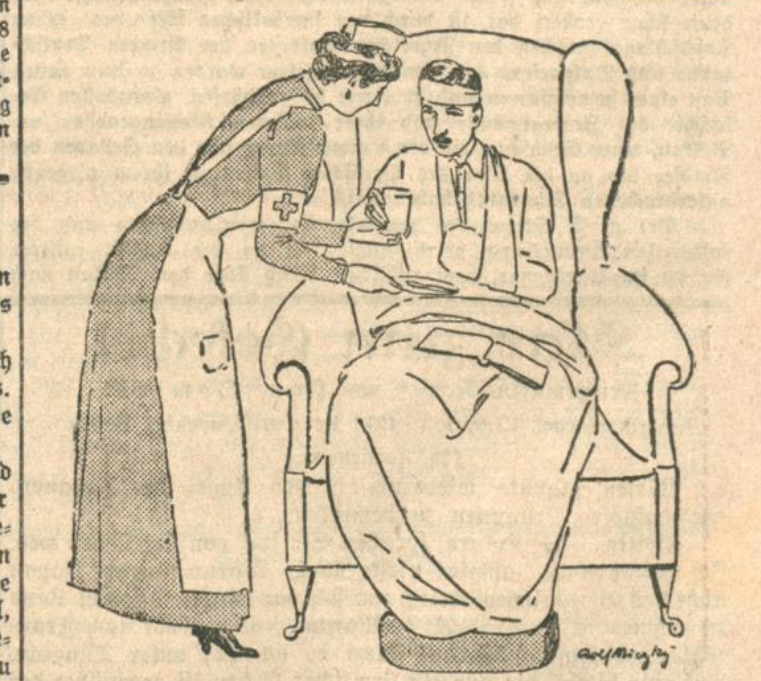
Wasserstand des Rheins.

Schliersee, 28. Okt. morgens 6 Uhr 1.05 m (27. Okt. 1.05) Kehl, 28. Okt. morgens 6 Uhr 1.83 m (27. Okt. 1.87 m) Mainz, 28. Okt. morgens 6 Uhr 3.27 m (27. Okt. 3.34 m) Mannheim, 28. Okt. morgens 6 Uhr 2.31 m (27. Okt. 2.40 m)

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

Donnerstag, den 28. Oktober

Café Odeon. Täglich mittags und abends Künstler-Konzert. Entschaffsal. 8 Uhr Konzert, Kap. Erz.-Batt. Landw.-Inf.-Regts. 109. Kollozeum. 8 Uhr Vortreffung. Nationaler Frauendienst. 5 Uhr Teemittag „Bier Jahreszeiten“. Schwarzwaldder. Vereinsabend im Moninger, Vortrag. Verb. d. Deutschstummvereine. 8 1/2 Uhr Lichtbildervortrag im Museum.



SANATOGEN

Von 21000 Ärzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven. Sanatogen schafft einen Kräftevorrat, aus dem jeder Mehrverbrauch an Körper- und Nervenkraft ersetzt werden kann. So bietet es also auch für unsere im Felde stehenden Krieger eine unvergleichliche Möglichkeit zur Erhaltung der Gesundheit und Widerstandskraft. In allen Apotheken und Drogerien. Die Sanatogenwerke Berlin 48/F.5, Friedrichstr. 231, versenden kostenlos aufklärende Schritte über:

Sanatogen als Kräftigungsmittel

- 1. bei Nervenleiden
2. bei Rekonvaleszenz und Schwäche Zuständen aller Art
3. bei Magen- und Darmleiden
4. bei Lungenleiden
5. bei Bleichsucht und Blutarmut
6. bei Kinderkrankheiten
7. bei Frauenleiden
8. bei Ernährungsstörungen
ferner 9. Merkblatt für werdende Mütter und Wöchnerinnen.

Wer Sanatogen noch nicht kennt, verlange eine Gratisprobe von der obengenannten Firma.

Nationaler Frauendienst.
 Donnerstag, den 28. Oktober, nachmittags 5 Uhr,
 im oberen Saal der „Bier Jahreszeiten“, Sebelstraße
Teenachmittag
 Thema: **Neue Aufgaben des Nationalen Frauendienstes.**
 Berichte über die Tagung Süddeutscher Frauen in München.
 Frau Elsa Knittel. 13579
 Gäste willkommen.
 Der Vorstand.

Museumssaal.
Morgen
 Freitag, 29. Oktober 1915, abends 8 1/4 Uhr
Robert KOTHE
zur Laute.
 Zum erstenmale **Lieder für Vorsänger mit Laute**
 u. **Frauenstimmen: Susani**, seraph. Wiegenlied —
Verstohlen geht der Mond auf, berg. Volkslied —
Frau Venus freundlich leuchtet, Gesellschaftslied.
 Ferner das 12. völlig neue Programm.
 Neue Kriegslieder und alte deutsche Volkslieder.
 Preise der Plätze: Saal I. Abt. Mk. 3.—, II. Abt. Mk. 2.—,
 unnummeriert M. 1.—, in der Hofmusikalienhandl.
Hugo Kunz Nachflg. Kurt Neufeldt, Kaiserstr. 114,
 Telephon 1850, von 9—1 und 3—7 Uhr. 2.2
 13303 und an der Abendkasse zu haben.

Donnerstag, d. 4. Nov., abds. 8 1/4 Uhr, im Museumssaal
Gastspiel der Berliner Urania
 Wissenschaftliches Theater
Meine Erlebnisse bei der
Deutschen Südarmerie
Von den Karpathen bis Brest-Litowsk
 Vortrag mit 100 Lichtbildern von 13581
 Kriegsberichterstatter **Dr. Fritz Wertheimer**
 Dr. W. hat den Feldzug in d. Karpathen erlebt, folgte dann dem
 wichtigen Vorstoß zum Dniestr nach Stryi u. Lemberg, begleitete
 die Truppen nach Polen und machte die Eroberung von Brest-
 Litowsk mit. Karten nummeriert M. 2.— und 1.50, unnummeriert
 M. 1.— und 75 Pfg. in der Hof-Musikalienhandl. **Fr. Doert**
 und Abendkasse. Kassenstunden von 10—1 und 3—7 Uhr.

Waldstr. 16/18. **Colosseum** Teleph. 1938.
Meth' bayr. Bauerntheater.
 Donnerstag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr: 13055
Fremde Leut'! Oberbayr. Charakterbild mit Gesang und
 Tanz in einem Aufzuge von H. Werner.
D'Nottag! Singpiel in 1 Auf- z. v. H. Werner. **Ein blauer Teufel!** von K. Stüeler.

Kaffee Bauer.
 Täglich 12735.12.8
Abend-Konzert
 Künstler-Quartett Fritz Schwalbach.

MUNZliches Konservatorium
 Waldstrasse 79
 Freitag, den 29. Oktober, abends 7 1/4 Uhr
Oberklassen
 1. Trio op. 50, „Dem Andenken eines grossen
 Künstlers“, I. Satz Pezzo elegiaco. Tschaiowsky
 Else Flügge, Rudolf Gerber.
 2. Violinkonzert (d) Nr. 2 Spohr
 Rudolf Gerber.
 3. Klavierkonzert (G) mit Orchester Beethoven
 Else Flügge. 13577

Stauend billiger 19443.6.4
Pelze-Verkauf.
32 Nur Zirkel 32, 1 Treppe hoch.

Hohlsäume
 auf alle Stoffe, auch in Zeichnungen
 Kurbelstickerei — Handstickerei 18399.5.2
 Madeira-Maschinenstickerei.
A. Ziegler, Kaiserstrasse Nr. 188.

Blei-, Zinn-, Messing-, Kupfer-Gebrauchte Bücher
 bestellbar, freier Kauf 5.4 sowie ganze Bibliotheken kauft stets
S. Kaiser, Jähringerstr. 64. 6553 in Offenau. 27.23

Schwarzwaldverein
 (Ortsgr. Karlsruhe).
Vereinsabend
 Donnerstag, den 28. Oktbr. d. J.,
 im Moninger, Konkordiasaal.
 Vortrag des Herrn Geheimrats
 Dr. Oster: „Das Tiroler Kriegsgebiet
 auf dem Stilsjoch.“

Gelegenheitskäufe
 in
Möbel.
 Um jedermann von meiner
 Leistungsfähigkeit u. Realität
 zu überzeugen, offeriere
billigst:
 Schlafzimmer
 Wohnzimmer
 Speisezimmer
 Herrenzimmer
 Küchen 13288.5.4
 sowie alle Sorten Einzelmöbel.
 Auf Wunsch Teilzahlung.
J. Ittmann
 Nachf.
 24 Karl-Friedrichstr. 24.

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
 Kriegsangehörige extra Rabatt.
Jackenkleider schwarz 19.75 an
 u. farbig
Damenmäntel 11.75 an
Sportjachen 7.75 an
Damenröcke 3.75 an
Bachströcke 1.35 an
Damenblusen 0.95 an
Kindermäntel, Bellerinnen
 in allen Größen. 13229*
 Keine Ladenmiete, billige Preise.
Uster neue, enorm
Heberzieher billig, schon
 von 12 A an,
 nur aus Gelegenheitskäufen, auch
 getragene, gut erhalten, schon von
 5 Mk. an, für Herren, Damen
 und Knaben, kaufen Sie nur
 352763.2.2 Markgrafenstr. 3. 1.

Ich kaufe
 fortwährend getrag. Herrenkleider,
 Stiefel, Hüte, Waffen, Gold, Pla-
 tine, Silber u. Brillanten, Uniform-
 en, Betten, Möbel, ganze Haus-
 haltungen, Pfandstücke, Gebilde u.
 beahle hierfür, weil das größte
 Geschäft, die höchsten Preise. Geht
 Angebote erbitte erstes u. größtes
An- u. Verkaufsgeschäft,
 vorn. **Levy,**
 Markgrafenstraße 22.

Eingetroffen frische
Schellfische
 heutiger Preis für
Bratschellfische
 Pfund 40 Pfg.
Mittelschellfische
 Pfund 50 Pfg.

Bucherer
 Morgenstr. 17, Marien-
 str. 58, Götterstr. 23,
 Gerwigstr. 10, Humboldt-
 str. 22, Hblanderstr. 21,
 Jähringerstr. 21,
 Durlacher Allee 32.

la Bouillon-Würfel
 mit Fleischextrakt 1000 Stk. 21,
 100 Stk. 8 franko Nachnahme.
 10.5 Wth. C. Pape, Hamburg 4 BP.

Billige Eier!
 Verlangen Sie überall
 das erstklassige
Eipulver
 Marie Krone
 hergestellt unter Kontrolle
 aus Schweizer Eiern und
 Schweizer Getreide.
 Für alle Kuchen u. Back-
 waren zu verwenden.
 Ladenpreis: 400g
 30 Cent
 100 Eier-Größe 15 A
 30 Pfundpaketen
 à 100 Eier-Größe 3.50.
 Nur für Wiederverkäufer
 u. Vertreter Probellosi à 50
 u. 100 Ueitel mit hohem
 Rabatt u. franco Nachnahme
 durch den Engros-Vertrieb
 Nährmittel Zentrale
 Stuttgart, Rotenwaldstr. 23
Billige Eier

Donnerstag und Freitag
 Beginn heute nachmittag 3 Uhr
 in der Lebensmittel-Abteilung

Ausstellung
 fertiger

Seefisch-Gerichte

Verabreichung von
 Kochanweisungen u. 13580

Gratis-Kostproben.
 Soweit Vorrat.

Holländische Schellfische
 klein 29 Pfund 3, mittel 38 Pfund 3, groß 44 Pfund 3, besonders groß 48 Pfund 3

Her- mann TIETZ.

Köln (Rhein) 549J
Fränkischer Hof
 32/36 Komödienstr. 32/36
 Allbekanntes, bestempfohlenes
Hotel
 Nachtlager, Frühstück 3 A an. Aufzug.
 Wein- und Bier-Restaurant.
 Witwe Lucas Brems.

Kleidermacherin
 empfiehlt sich in u. außer d. Gasse,
 13229* Kriegsstraße 82, Stb., 3. St.

Stühle
 werden dauerh. geflocht. u. repariert.
 Stuhlflechter Fr. Ernst,
 13482.8.2 Amalienstraße 24.

Häuten- und Rehfelle
 werden stets angekauft. 13259*
 Schwanenstr. 11, Tel. 836.

Darlehen
 erhalten sofortige Leute zu
 realen, günstigen Bedingungen,
 Bankzins u. monatliche Raten-
 rückzahlung ohne Vorlofen u.
 ohne Protokollbesetzung.
A. M. Hoff, Jähringerstr.
 Kaiserallee 51a.
 Anzutreffen nachmittags 1
 bis 3 Uhr oder schriftl. Rück-
 porto erbeten. 281424.6.5

Heirat!
 Bachm. alt im 12. Dienstjahre,
 wünscht ein nettes Fräul. oder junge
 Witwe mit entsprechendem Ver-
 mögen ohne K. kennen z. lernen,
 abends spät. Geirat.
 Gefl. Zuschriften m. Angabe d.
 Verhältnisse u. Bild unt. Nr. 132906
 an die Geschäftsstelle der „Bad.
 Presse“ erb. Verschwiegenheit zu-
 gesichert u. erwünscht.

Kind
 in liebevolle Pflege zu nehmen.
 Zu erfrag. bei Frau E. Gabriel,
 Wilmstr. bei Rehl. 132612.2.2

Kinderloses Ehepaar sucht ein
Kind
 in liebevolle Pflege zu nehmen.
 Zu erfrag. bei Frau E. Gabriel,
 Wilmstr. bei Rehl. 132612.2.2

Ich kaufe für eigene Rechnung
Hypothesen und
Reiskaufgelder.
 Anfrag. unt. Nr. 1320620 an die Ge-
 schäftsst. d. „Bad. Presse“ erb. 32.7

Kartoffeln
 größeres Quantum, gelbe In-
 dukte, von Wiederverkäufer frei
 Haus zu kaufen gesucht.
 Billige Angebote unt. Nr. 132575
 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.
 Kreuzstraße 10, 2 Treppen, sind
 ladene Gärtelern 132996

Regendichte Unterkleidung
 Unterzieh-Westen und Beinkleider
 aus Samisch-Leder
 Uniform-Pelzmäntel, Unterzieh-Pelzmäntel
 Pelzwesten, Pelz-Handschuhe, Pelz-Socken
 Woll- und pelzgefütterte Schlafsäcke
 Kamelhaar-Unterkleidung.
J. Goldfarb,
 181 Kaiserstraße 181. 12959

Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt
 in der Druckerei der Bad. Presse.

Residenz-Theater
 Waldstraße.
 Nur bis einschl. Freitag
 Mit Allein-Erstaufführungsrecht!
Das Opfer ihres Ebenbildes.
 Drama in drei Akten. In der Hauptrolle die berühmte Schauspielerin:
Florence Lawrence.

Amor in Nöten. Burleske.
Anton und Dupin auf Reisen. Humor.
Kickebusch im Pensionat. Humor.
Die List der Verliebten oder Der gefoppte Onkel. Humoreske.

Erstaufführungsrecht!
Die Tochter des wilden Westen.
 Drama in 2 Akten.

Die Hochvogesen. Das heißumstrittene Kampfgebiet:
 Münster-Schlucht Hoheneck 1361 m
 Kriegsberichte aus dem Osten. Oesterreicher an der italienischen
 Front. Die Wacht am Garda-See. Tiroler Standschützen. Besetzen
 von Schützengräben. Flieger-Abwehr-Station. Der Garda-See ist
 mittels Ketten abgesperrt. Patrouillen-Boot auf dem Garda-See.

Aus den feindlichen Linien
 in Rußland, Frankreich, Italien und Serbien. 13569

Das Gift der Liebe. Drama.
Der Kampf um den Schatz. Drama.
Pygmalion u. Galathea. Drama.



Nachruf.

Zum Todestag meines unvergesslichen, edlen Gatten, unseres über alles geliebten, unersetzlichen Vaters, des

Herrn Heinrich Zapf Schutzmann

welcher am 28. Oktober 1914 im Kampfe fürs Vaterland gefallen; treu und unerschrocken folgte er dem Rufe, sich dem Dienste fürs Vaterland zu stellen.

Ihm war der Tod, uns ist der Schmerz!

Ein ganzes Jahr der Trauer ist dahingeschwunden, Du teurer Mann und Vater, unter bangem Schmerz, Was wir im Innersten dabei empfunden, Das weiß nur Gott allein, der kennt das Herz. Du ruhest im Feindesland, nichts stört deinen Schlummer, Du ahnst nicht, wie die Seele tiefbetäubt, Und wie wir manche Nacht voll Gram und Kummer Um Dich gweint, den wir so viel geliebt! Und wie wir Dich so oft und schwer vermissen — Denn was ersetzt ein liebend treues Herz, Das unerbittlich uns der Krieg entrissen, — O Gott, wir fühlen tief den herben Schmerz! Und oft noch denken wir der schönen, frohen Stunden, Die wir mit Dir, du Guter, einst geseh'n. Ruh' sanft! In unserm Herzen immer uns verbunden, Lebst fort Du, bis auch wir zur ew'gen Ruh' einst geh'n. Gewidmet in inniger Liebe und Treue von Deiner untröstlichen, schwergeprüften Gattin, Kunigunde Zapf, deinen herzlichen Kinderchen Dina, Margot und Hansi. Karlsruhe-Mühlburg, Wellerstadt, Erlangen. B32988

Straßenbahnverkehr Allerheiligen.

Sonntag, den 30. ds. Mts. fahren vormittags von 10 Uhr ab die Wagen der Linie 2 in beiden Fahrtrichtungen über Durlacher Tor zum Friedhof; bei Bedarf verkehren Einzelfahrer in Zeitabständen von 10 Minuten zwischen Mühlburger Tor und Friedhof mit Anhängelwagen. Linie „1“ Hauptbahnhof — Friedhof über Karlstraße erhält Anhängelwagen.

Am Sonntag, den 31. ds. Mts. und Montag, den 1. November ds. Jrs. wird außerdem zwischen Südbühnenstraße und Friedhof über Karlstraße und vom Hauptbahnhof über Eisingerstraße zum Friedhof in beiden Fahrtrichtungen Fünfminutenbetrieb eingerichtet. Alle Einzelfahrer erhalten Kennschilder mit entsprechender Aufschrift.

Fahrgelegenheit nach dem Friedhof bietet auch die Lokalbahn; die bei den Schaffnern zu lösenden Gemeinschaftsfahrtscheine berechnen zum Umsteigen am Mühlburger Tor.

Gemeinschaftsfahrtscheine, gültig für Stadt, Straßenbahn und Drahtseilbahn Durlach werden letztmalig an „Allerheiligen“ ausgeben; der Bergbahnbetrieb wird vom 2. November ab eingestellt.

Karlsruhe, 25. Oktober 1915. 13516

Städt. Straßenbahnamt Karlsruhe i. S.

Zu Allerheiligen Trauerkränzen

empfehlen wir unsere reiche Auswahl in

aus edelstem deutschem Waldmaterial.

Wilh. Brehm, Großh. bad. Hoflieferant Kaiserstraße 154. Viktoriastraße 5. Prompter Versand nach auswärt. 13570

Die zur Nachlassmasse des Bauunternehmers Leop. Schmidt, hier gehörigen 12815.83

Baumaterialien und Baugerätschaften als:

Louvröhren, Wasserleitungsrohre, Steine, Vorlagmaterial, Hölzer, Dielen, Bau-Schuppen u. Säulen, ferner Baumaschinen, als:

Turmbohrer, Betonmischmaschinen, Bauwinden, Elevatoren, Kettenzüge, Eisenhämmer, Hohlbohrer, Werkzeuge und Geräte aller Art, Automobilpark werden hiermit dem Freieigentum überlassen.

Nähere Auskunft erteilt:

Nachlassverwaltung: Carl Nagel.

Karlstr. 18. Karlsruhe. Telefon Nr. 108.

Restauration Bub

Seit 4 Uhr Frühe Leber- und Blutwörter (Blutungen). Verkauf üb. die Straße, woau höchst einladet B33009 Wilhelm Bub, Kaiserallee 27.

Gelberüben

liefert in Waggonladungen und zentnerweise zu billigsten Preisen Schöpf, Angartenstraße 24, 2. St. 13591 Telefon 2826.

Damen

bietet sich günstige Gelegenheit zu gründlicher Erlernung der Buchführung sowie sämtl. kaufm. Fächer durch erfahrenen in der Praxis liegenden Buchhalter Erfolg gewährleistet. Honorar mäßig, Teilzahlung. Angebote unter B33001 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“

Zu kaufen gesucht

Kleines-Gut-Kauf. In der Nähe von Karlsruhe wird ein kleines Gut womöglich mit Villa u. Stallungen u. zu kaufen gesucht. Angeb. mit Bild u. Preis wolle man unt. Nr. B32995 an die „Bad. Presse“ senden.

Pelze

bekannt billigst Wilhelmstr. 34 1 Tr. Karlsruhe. 13037 Kriegsangehörige extra Rabatt.

Pianino

zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. B32996 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Da bin ich

zu bezahlen die höchsten Preise für abgelegte Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. B33000 2.1 R. Billig, Markgrafenstr. 17.

Zu kaufen gesucht

Spiegelschrank, Waschkommode, Nachttische, gut erhaltene Betten, Dinnan oder Sofa, Tisch, Vertikal, Stühle, Leppich u. Kleiderkasten. Angebote unter Nr. B32771 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.2

Gebr. Möbel

sowie ganze Haushaltungen kauft stets Franz Sal. Gutmann, 37778 Jähringerstr. 23. An- und Verkaufsgeschäft.

Herren-Fahrrad

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B32863 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Beamter

24 Jahre, wünscht mit vorurteilsfreiem lat. Frz. zwecks sp. Betrat in Verbindung zu treten. Vermittlung durch Bekannte, in möglich mit Bild, unt. B33012 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. Berücksichtigung, genehm. Vermittlung, verbeten.

Hofter mit zwei Flügel

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe, sowie der Höhe u. Breite unt. B32980 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 4.2

Existenz oder Nebeneink.

Leinwand-Fabr. in Schuberem, Lederarbeiten u. in d. Verbinde. mit in einz. Gesch. gut einvel. Herren gegen hohe Provision. Angebote unt. B33011 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Kohlenbügelofen

zu kaufen gesucht. B32988 Baumeisterstr. 32, 1 Tr. 133010

Brillantring

mit 3 großen Saphiren u. 4 Brillanten, der am Dienstag, den 12. d. M. in einer Privatwohnung abhandelt gekommen, ist gegen gute Bezahlung abzugeben bei Joek, im Laden Kaiserstr. 141. B32957

Kochherd

zu kaufen gesucht. B33010 Amalienstraße 43.

Trauerbriefe und Danksagungskarten

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Grauer Pyramantel

gebraucht, für kleine, gefestete Figur, Oberweite 108-110, von Soldat zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B33018 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Gebr. Möbel

Guterhalt. Mitter f. mittl. Größe, sowie stonverl. Vertikal, neue Auflage, zu kaufen gesucht. Angebote nebst Preisang. unt. Nr. B32970 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen

Epezereiladen-Einrichtung sehr billig zu verkaufen. B32846 5.1 Wein, Markgrafenstr. 22. Gebrauchtes Schlafzimmer mit einem Bett u. dreiteiligem Spiegel-schrank billig abzugeben. B32848 Levy & Lämmle, Möbelgesch., Marktgrafenstr. 22.

Gebr. Möbel

Guterhalt. Mitter f. mittl. Größe, sowie stonverl. Vertikal, neue Auflage, zu kaufen gesucht. Angebote nebst Preisang. unt. Nr. B32970 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen

Epezereiladen-Einrichtung sehr billig zu verkaufen. B32846 5.1 Wein, Markgrafenstr. 22. Gebrauchtes Schlafzimmer mit einem Bett u. dreiteiligem Spiegel-schrank billig abzugeben. B32848 Levy & Lämmle, Möbelgesch., Marktgrafenstr. 22.

Advertisement for Gebrüder Scharff Marmelade. Includes text: Kolonialwaren und Weine en gros. (Telephon 741). Karlsruhe: Amalienstr. 27, Bernhardstr. 8, Rheinstraße 34a. Knielingen, Teutschneureut, Eggenstein, Linkenheim, Hagsfeld, Blankenloch. Marmelade. Ist in bekannter Güte und Wohlgeschmack wieder eingetroffen. Wir empfehlen: gemischte Marmelade . . . Pfund 44 Pfg. Frischobstmarmelade . . . Pfund 52 Pfg. Zwetschgummarmelade . . . Pfund 56 Pfg. Johannisbeermarmelade . . . Pfund 60 Pfg. Stachelbeermarmelade . . . Pfund 60 Pfg. Erdbeermarmelade . . . Pfund 60 Pfg. 1 Pfd.-Dosen (verschl.) Stück 60 Pfg. Statt teurer Butter: Marmelade. 13576

Gelegenheitskauf!

Eine neue Schlafzimmereinrichtung ist zu verkaufen. B32988 Amalienstr. 17, parterre.

Feuerfester Kassetenschrank

mittler Größe, in sehr gutem Zustande ist sofort zu verkaufen. B33002.2.1 Etesanienstraße 59, parterre.

Laden- u. Warenregale

sowie Ladentische sehr bill. abzug. Levy & Lämmle, Möbelgesch., Marktgrafenstr. 22. 5.1

Großer Salonspiegel

eichen, auch als Probierspiegel passend, 1 Schreibkommode (Wiedermeier), 1 Konjoli mit Spiegel (Wiedermeier), billig abzugeben. B32854.2.2

Billig zu verkaufen:

Spiegelschrank, Bücher, Kleiderschänke, kompl. Betten, Koffbaarmatratzen, Federbetten, Nachttische, Nachttisch, Küchengeräte, Tisch, Kommode, Schreibkommode, ar. Schreibtisch, Bürostuhl, schöne Stühle, eichen u. nuss. Salonschänken, Staffeleien, Säulen, Scher, Bauern-, Spiel- u. Nachttische, Konjoli vergolbet m. Marmorplatte, Nachtschrank, Gasherd, ar. Solafiste für Küche.

Apple, Möbelgeschäft, Eitelstraße 6.

Zu verkaufen:

Sehr schönes Büfett, Schreibtisch, ar. Spiegel m. Konjoli, Bett, Spl., Waschkommode, Schrank, Stühle, Nachtschrank, Herd, alles sehr billig. E. Fröhlich, Illmstraße 12. An- u. Verkauf. B32945

Wollwäand Bett

von 30 A an, Betten mit Kopf u. Fußteil 15 A, Nachtschrank 12 A, Schränke, Kommoden u. s. w. sehr bill. An- u. Verkauf, Kronenstr. 1. B32760

Nähmaschine

abzugeben. B32760 Schillerstr. 37, IV. 2 schöne Herrenräder, noch neu, äußerst billig abzugeben. B32990 Eisingerstr. 8, Laden.

Ein guter Schloßherd

ist zu verkaufen. B32979 Kavellenstr. 74, III.

Browning-Pistole und

Genold-Prismenfeldstecher zu verkaufen. An- u. Verl.-Gesch. von Leub, Markgrafenstr. 22. B32990

Offiziersstiel

mit Zubehör, Pistole und Schürschuhe, gebraucht, gut erhalten, Offiziersmantel, leberrot und Lack-Netsstiel, neu, zu verkaufen. B32953.2.1 Adnerstr. 22, part.

Infanterie-Mantel

für mittlere Figur billig zu verkauf. B32989 Klauwischstraße 4, part.

Schwarz, gut erhaltenes Frauenopas

für ältere Frau passend, billig zu verkaufen. B33015 Marie-Alexandrastr. 10, 2. St. II.

Gut erhaltene, schwarze

Reittstiefel Gr. 41, sowie graue Litewka, billig zu verkaufen. 13584 Vockstraße 24, 3. Stod. Schöner B33007

Seiden-Pinscher

Männchen, sehr wachsam, in gute Hände billig zu verkaufen. E. Rupp, Kriegerstr. 60, 2. St., Nähe der Kronenstr.

Echter Saamenzuchtbock

diesjähr. m. Zuchtzeichen, preiswert zu verkaufen. B33013 Mühl, Grünwetterbach. Zu verkaufen: Silber, Eichen, Lauben u. Dalen, eben. Garten zu vermieten weg. Einrudd. Zu ertr. B32981 Schillerstr. 51, 4. St.

Einige elekt. Batterien

weit überflüssig, billig abzugeben. Angebote unter Nr. 13327 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 3.3

Ein Herbstmantel und eine Bluse

für ältere Dame pass., billig u. verk. Ebenso Samtbut für Mädchen, Trauerhut, älter. Mädchenmantel. Wo sagt unter Nr. B32988 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.1

Ein neuer und ein getragener blauer Inf. Extrarod

zu verkaufen. — Anzugeben nachmittags Goethestr. 43, III. II. B32980

Guterhalt. S-Anzug, Heber- und Mantel zu verkaufen

Nach. B32972 Karlstr. 9, 2. Stod.

2 überleichte, 1 schwarzer Gehrock

anzug, sowie 1 schwarzer Zuchrock mit Weste, alles noch sehr gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B32919 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Keiner schwarzer Blüschmantel

Gr. 44/46, schwarzer Tuchmantel, lila Empirekleid Gr. 44, alles wenig getragen, billig zu verkaufen. B32994 Adlerstr. 26, III.

Neuer Beum mit Futteral, sowie Heberrock

(blau), billig zu verkauf. Wo sagt unter Nr. B32999 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.1

1 Paar Stiefel

Kalbleder, mit Haaren u. haargefüttert, Größe 43, erstklassig, für St. Auto, 2 Gerahalter, 8 und 12 Jahre, alles neu, zu verkaufen. B33003 Vorholzstr. 58, 1 Tr. v.

Advertisement for Pfannkuch & Co. Frische Schellfische. Includes text: Kleine 40 Pfg., mittlere 50 Pfg., große 60 Pfg. Diese letztere Sorte nur in den Filialen Karl Friedr. richtstr. 3, Akademiestraße, Ecke Karlstraße u. Kaiser-Allee, Ecke Poststraße erhältlich. 13587. Fisch gewälterte Stockfische 35 Pfg. Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen.

